

Thursday, September 9, 2010

BITKOM begrüßt Urteil gegen Glücksspiel-Monopol

BITKOM begrüßt Urteil gegen Glücksspiel-Monopol

Europäischer Gerichtshof: Regelung unvereinbar mit EU-Recht
Deutschland behindert zu Unrecht private Anbieter im Internet
* Insgesamt zwei Millionen Deutsche bei Glücksspielen im Web

Der Hightech-Verband BITKOM hat das Urteil des Europäischen Gerichtshofs zu Glücksspiel-Monopol begrüßt. Gerade im Internet ist ein Verbot privater Anbieter nicht länger haltbar, erklärt Prof. Dr. August-Wilhelm Scheer. Das EU-Gericht hat heute das deutsche Glücksspiel-Monopol als unrechtmäßig erklärt. Jetzt gibt es eine Chance, klare Regeln für einen freien Glücksspiel-Markt

inklusive der nötigen Bedingungen zur Gefahrenprävention, kommentiert Scheer. Die Verwaltungsgerichte halten das staatliche Monopol in der Bundesrepublik für ein

Der seit 2008 geltende Glücksspiel-Staatsvertrag untersagt deutschen Unternehmen Glücksspiele im Internet anzubieten. Die deutschen Bundesländer zementieren aus finanziellen Gründen das Glücksspiel-Monopol, erklärt Scheer.

Wegen des deutschen Verbots von Online-Wetten betreibt die EU-Kommission ein Verfahren gegen die Bundesrepublik. Die Regelung ist nach Ansicht von BITKOM auch in sich widersprüchlich, da sie zwar stationäre Automaten Spiele oder Online-Pferdewetten anbietet, aber keine

Erste Anbieter sind dadurch bereits vom Markt verdrängt worden. Der BITKOM fordert die zuständigen Landesregierungen, auf diesen deutschen Sonderweg zu verzichten und das Glücksspiel-Monopol ausgedient, erklärt Scheer. Wir sollten uns nicht an veraltete Regeln der Vorkriegszeit klammern, sondern dafür sorgen, dass sich junge Internet-Firmen entwickeln können. Der Hightech-Verband fürchtet eine schädliche Signalwirkung für Start-ups im Internet, wenn die Anbieter in

Deutschland den Strom abdrehen, spielt die Musik eben im Ausland, so BITKOM. In EU-Länder wie

Frankreich, Italien und Dänemark haben bereits entschieden, den Markt für private Anbieter zu öffnen. Statt die Kunden de facto zu ausländischen Anbietern zu treiben, sollten die Länder praxisnahe Regeln für den deutschen Markt aufstellen. In diesem Rahmen sei die Gefahrenprävention gegen Spielsucht bedeutend leichter zu bewerkstelligen.

Rund zwei Millionen Deutsche nehmen an Online-Glücksspielen und -Wetten teil, das sind 0,3

Millionen Frauen. Das geht aus einer Erhebung von Forsa und BITKOM hervor. Glücksspiel ist populärer, während Poker und Sportwetten stärker von Männern genutzt werden. 67 Prozent der Online-Spielerinnen an Lotto-Angeboten teil, gegenüber 57 Prozent der männlichen Spieler. 23 Prozent der männlichen Web-Glücksspieler beteiligen sich an Poker-Runden, aber nur 9 Prozent der weiblichen. Geschlechter-Unterschied bei Sportwetten aus 23 gegenüber 8 Prozent.

Shortlink:

<http://shortpr.com/raoyu8>

Permanentlink:

<http://www.themenportal.de/it-hightech/bitkom-begruesst-urteil-gegen-glueckss>

Blog Export: Rusch-Hour B

Posted by Reiner Rusch in IT / Hightech at 17:57